

von Humor erzählten Jagdabenteuer das von Pirsch und Sport losgelöste Reinmenschliche so frei und liebenswürdig hindurchschimmert, das gibt diesem Buche für alle Deutschen besonderen Reiz und Wert. Wenn der Kronprinz in seinem frischen Geleitwort bescheiden diesen Skizzen den Anspruch auf schriftstellerischen Wert abspricht und fortfährt: „Lose Blätter sind es, genommen aus dem Tagebuch eines Menschen, der die echte, weidgerechte Jagd liebt und dem die schöne, große Natur ein unverliegbare Quell von Schönheit und Lebensfreude ist,“ so hat er schon den starken Grundton dieses Buches selbst anklingen lassen. Überall in diesem Buche bricht die echte, dankbare Freude an den Wundern der Natur durch, ob der Verfasser nun durch die Wälder von Ceylon auf der Spur des Elefanten geht, im deutschen Walde auf den Rehbock pirscht oder in Schottland die Grouse schießen will. Und neben dieser ehrlichen Freude an Natur, Abenteuer und Gefahr, neben dem Sportlichen, Weidmännischen dieses Buches leuchtet aus diesen zwölf Jagdschilderungen des fürstlichen Jägers noch so manches von Anschauungen und Meinungen hindurch, das für unsere Augen dem Bilde des deutschen Kronprinzen Leben und Farbe gibt. Über gewisse Liebhabereien und seine Lektüre, über seine Freundschaften und seine Abneigungen spricht der Kronprinz, gelegentlich vom Thema abschweifend, mit einer gewinnenden Offenherzigkeit. Und so ist dieses Buch, so schlicht es die Bescheidenheit seines Verfassers zu geben wünscht und so vorsichtig es sich von den politischen Tagesfragen fernhält, doch ein erstes, starkes Bekenntnis eines Mannes, der einmal an der Spitze eines strebsamen Volkes und der tüchtigsten Armee Europas einen der wichtigsten Faktoren in allen großen Angelegenheiten der Welt darzustellen berufen sein wird.

Daß dieses Buch Aufsehen machen und eine Beachtung finden wird wie wenige Erscheinungen der Gegenwart, und daß es demgemäß nicht nur jeder passionierte Jäger, sondern jeder Deutsche kaufen wird, der aus dem Inhalt Art und Wesen des künftigen Deutschen Kaisers näher kennen lernen möchte, brauchen wir wohl nicht besonders zu betonen.

Der Ausgabebetrag wird im Börsenblatt noch bekannt gegeben werden. Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß wir direkte Sendungen ausnahmslos nicht machen können, man wolle daher seinem Kommissionär genaue Vorschriften bezüglich schnellster Weiterbeförderung der bestellten Exemplare machen, damit man der Nachfrage genügen kann, die sicher sofort einsetzt wird, da am Tage der Ausgabe die bedeutendsten deutschen Tageszeitungen große Feuilletons über das Buch veröffentlichen werden, und auch die kleinste Provinzzeitung nicht umhin können wird, über ein Buch des deutschen Kronprinzen ausführlich zu berichten.

Stuttgart, Anfang Juni 1912.

Deutsche Verlags-Anstalt.